

Martin Luther und die Bibel

Übersetzte Martin Luther tatsächlich zum ersten Mal die Bibel in die deutsche Sprache?

Nein, es lagen mindestens 18 Übersetzungen der Bibel ins Deutsche vor der Arbeit Luthers.

Was aber war das Besondere und Neue beim Lesen und Studieren der Bibel bei Luther?

Entscheidend war sein „hermeneutischer Schlüssel“, das heißt, sein Maßstab, wie er Bibel las, die Vorentscheidung seiner Auslegung. Nicht jeder Vers der Bibel war für Luther gleichbedeutend oder wichtig. Er suchte die Mitte der Schrift und alle Verse, Gleichnisse und Ereignisse, die auf diese Mitte der Schrift wiesen.

Was war denn diese Mitte der Schrift?

Die Mitte der Schrift war für ihn die Person Jesu Christi – alles, was die Person Jesu ankündigte, auf ihn wies, von ihm erzählt oder durch ihn geschehen war – kurz: alles, was „Christus treibt“ - das war für Luther von höchster Bedeutung.

Er konnte fragen: Würde man Christus aus der Bibel streichen, was bliebe dann noch übrig?

Nichts mehr von Bedeutung! Damit entstand eine völlig neue Sicht auf die Bibel. Die Bibel war die Heilige Schrift, insofern sie Zeugnis von der Heiligen Person Jesu Christi gab. Er selbst unterschied Verse, die er mehr auf Christus bezog und hob sie in fetten Lettern hervor. Andere Verse gerieten zwangsläufig in den Hintergrund.

Wie ist das eigentlich bei unserem Bibellesen? Was ist für uns ein Schlüssel der Bewertung aller Verse?

Die Tradition vielleicht? „So, wie ich es eben gelernt habe?“ Die Eindringlichkeit der Bilder und Sprache – über den Verlorenen Sohn wird ungleich viel mehr gepredigt als über das Sendungsverständnis Jesu.

Oder versuchen wir alle Bibelverse möglichst gleichmäßig zu behandeln?

Andere Schlüssel könnten sein:

- > Ich lese nur das, was mir hilft oder mich anspricht.
- > Ich bin vor allem bemüht, die Überzeugung der Autoren biblischer Texte herauszuhören.
- > Ich lese selbst nur wenig, ich nehme das, was mir in Predigt und Losung gegeben wird.
- > Ich wehre mich gegen eine Bewertung des Gotteswortes – alles ist gleichbedeutend und gleich wichtig.

Es lohnt sich darüber einmal ehrlich nachzudenken!

Warum?

Weil unser Verständnis-Schlüssel für unsere Erfahrung mit der Bibel von größter Bedeutung ist.

Ich wünsche Ihnen viele kleine und große, erhellende Momente beim Lesen dieser Heiligen Schrift, und dass sie sich für Sie von Ihrer Mitte her immer wieder neu erschließen mag!

Pastor Tobias Wehrheim

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gebetsbriefes,

herzlich grüße ich Sie mit dem Monatsspruch für Februar aus Lukas 10,5:
„Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus!“

Wenn ich als Inspektor im Land unterwegs bin, betrete ich viele Häuser. Es ist schon spannend, wie sich dabei die ersten Momente des Eintretens, des Miteinanders gestalten. Meistens erlebe ich sie sehr freundlich, offen und friedvoll. Manchmal bin ich aber auch unterwegs, weil vor Ort Fragen und Nöte brennen, weil Unklarheiten herrschen oder sogar, weil Streit und Konflikte ausgebrochen sind. Umso wichtiger ist für mich auch hier der Auftrag, den Jesus seinen umherziehenden Jüngern mitgibt: Sagt als Erstes: „Friede diesem Haus!“. Das ist ein großer eigener Wunsch für meinen Dienst: Ich möchte für unsere Gemeinschaftsgeschwister vor Ort Friedens- und Freudenbote sein!

Einige Besuche stehen in den nächsten Wochen an: Gottesdienste und Feiern, Bibelstunden und Sitzungen, aber auch Krisen- und Konfliktgespräche. Bitte begleiten Sie diese Gespräche im Gebet. Besonders möchte ich Sie bitten, dass Sie die Hände falten und für Heilung und Versöhnung bitten, wo alte Verletzungen und Unversöhnlichkeiten den Frieden und die Freude Gottes klein halten. Auch wenn diese Dinge - Gott sei Dank - nur wenige meiner Besuche betreffen: Umso nötiger ist gerade dort der befreiende Friede Gottes.

Als besonderen Termin zur Information und Fürbitte möchte ich Ihnen noch die Gnadauer Mitgliederversammlung nennen. Diese findet nämlich vom 9. bis 11.2. hier bei uns in Woltersdorf statt. Es ist schön, dass die Vertreter der Gemeinschaftsbewegung zu diesem Anlass hier zu Gast sein werden. Beten Sie für ein gutes Miteinander und weise Beschlüsse.

Herzliche Grüße

Ihr

T. Hölzemann

Gertrud Laabs ist heimgegangen

Am 22. Januar verstarb Gertrud Laabs im Alter von 90 Jahren. Sie war vor Weihnachten einige Tage im Krankenhaus, durfte aber dann die letzten Wochen wieder zu Hause bei Ihrem Ehemann Heinz verbringen. An der Seite ihres Ehemannes, Prediger Heinz Laabs, war sie Jahrzehnte in der Gemeinschaftsarbeit tätig, zuerst in Wriezen, dann in Wittstock und danach in Glöwen und Havelberg. Der letzte Ort ihres Dienstes war Treuenbrietzen. Vor einigen Jahren ging es dann wieder nach Glöwen zurück. Gertrud Laabs arbeitete, soviel es die Familie zuließ, in einigen Chören mit, unterstützte ihren Mann nach Kräften und sorgte immer für ein offenes Haus. Wer sie besuchte, verließ als der Beschenkte das Haus. Bis zum Schluss durften wir sie so erleben. Wir danken für all ihren Dienst und den Segen, der uns durch sie geschenkt wurde und erbitten allen Angehörigen den Trost unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus.



Kinder- und Jugenddienst



Während ihr diese Zeilen lest, habe ich die große Freude mit über 20 Kindern aus ganz Berlin und Brandenburg sowie einem genialen Mitarbeiterteam eine „Eiszeit“ zu erleben. Ich freue mich riesig auf diese Freizeit-Woche und diese ist auch mein



Gebetsanliegen. Wir haben viel vor uns und werden gemeinsam auf Mission gehen, die Abenteuer um Jesus und seine Freunde nachzuerleben. Danke, dass wir uns während der Freizeit und darüber hinaus in Euren Gebeten getragen fühlen dürfen!

Der Rest des Februars hält viel Tolles bereit, wir werden unseren Stand im Zentrum Jugend für den Kirchentag weiter vorbereiten sowie das Live Escape Game. Unsere Mädchenfreizeit #wertvoll vom 17.-19. März steht kurz vor dem „letzten Schliff“ und die ersten LEGO-Tage stehen an. Da wartet also viel Tolles, das ich gemeinsam mit euch an vielen Orten erleben darf.

Danke für eure liebevolle Unterstützung, sei es im Gebet, oder bei einem persönlichen Treffen. Das weiß ich sehr zu schätzen und das gibt auch mir immer wieder Kraft!

Eure Karo Fitz

Missionarische Projekte

FreiRaum: Öffentliche Aufmerksamkeit

Letzte Woche war ein TV-Team bei FreiRaum: Für die Sendung „Gott sei Dank!“ des ERF haben sie Interviews mit einigen unserer Leute geführt und dann auch bei Brot & Butter gedreht. Ich bin auf den Beitrag sehr gespannt!



FreiRaum: Fresh X in Berlin
Wie kann christliche Gemeinschaft heute in der Großstadt gelebt werden?
Wie können in einem Haus mit langer Tradition neue Menschen erreicht werden?

Das Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg (GWBB) hat vor der „Zeit“ 9. Februar die Strecke (Kriegs-) auf dem Tragen einer Antwort zu finden. Das Berliner-Mitglied Schöneberger Allee 174a, in dem die Freiraum-Initiative, hat eine lange Geschichte: Seit 70 Jahren versammelt sich hier die Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG) Berlin, auch schon bevor es in das ehemalige Acker, nach 1945 verfiel und der „Gotteshaus-Stadt“ Friedrich-Weg überlief. Hier leben hier vor allem die geflüchteten „FreiRaum“-Menschen und auch Singles, die mehrere zwischen 30 und 40 Jahre alt. Die Veranstaltungen sind ein blendendes große Anwesenheiten auf der LKG. Die Mitglieder sind hier alle zwischen 40 und 60 Jahre alt. Im Jahr 2014 wird sich die Gemeinschaft auflösen.

Das GWBB, dass die Freiraum-Initiative vor der Frage, die Haus zu verlassen, erachtet sich über diese Freiraum zu sagen: Nach einem ersten Jahr 2015 wurde FreiRaum ausgebaut und ist jetzt ein Projekt der neu zu beginnenden. Dieser erziehen wir eine Zeit der Begegnung und Zusammenhänge, in denen Gott aber immer wieder präsent ist, dass wir hier im nächsten Ort sind. Die Entwicklung von FreiRaum entspricht dabei: über diese in einem in einem Haus mit der Freiraum-Initiative (FreiRaum X).

Hören
Der Anfang macht das Hören auf Gott und auf die Menschen um uns herum durch Gebete und gemeinsamen Meditations unsere Schritte. Jedes Mal auch werden die richtigen Grundlagen für unsere Arbeit.

Lieben und dienen
In vielfältigen Begegnungs- und Teilnahmesituationen kämpfen wir weiterhin zu ganz unterschiedlichen Menschen, die sich willkommen und ernst genommen fühlen und sagen können, dass wir gehört sind.

Genial ist dabei
„FreiRaum“ ist eine „offene“ Initiative, die offen für alle Menschen, die sich hier einbringen wollen, offen ist für die Freiraum-Gemeinschaft mit Menschen aus allen Generationen und mit vielfältigen kulturellen und religiösen Hintergründen sind die Gemeinschaft, und diese die Freiraum-Initiative zu sein. Besonders in der Großstadt sind sie etwas Außergewöhnliches. In der Freiraum-Initiative sind sie eine kleine Welt.

Auch ansonsten freue ich mich, dass FreiRaum immer mehr wahrgenommen wird. Und das sowohl in christlichen als auch in anderen Kreisen: Zum Kirchentag und bei Dynamissio werden wir FreiRaum interessierten Teilnehmenden vorstellen. Bei einer Veranstaltung der Initiative „Gemeinsam für Berlin“ wurden wir als eins der Hoffnungslichter in Berlin benannt. Für das Magazin der Altpietisten in Baden-Württemberg durfte ich einen Artikel über FreiRaum schreiben. (<http://bit.ly/2kjpapcl>) Auch vor Ort sind wir inzwischen mit einigen Netzwerken und Initiativen verbunden, die sich in Pankow für Geflüchtete und auch allgemein für eine friedliche und demokratische Gesellschaft einsetzen. So ist es schön zu sehen, dass FreiRaum sowohl auf unterschiedlichen Internetseiten, als auch persönlich häufig als ein guter Begegnungsort empfohlen wird.

Nachdem ich im letzten Gebetsbrief geschrieben hatte, dass die Wochen davor verhältnismäßig wenig neue Gäste kamen, erleben wir im Januar auch bei unseren Veranstaltungen wieder mehr Interesse von neuen Leuten. So waren z.B. bei WeltenRaum zum Thema Damaskus über 60 Personen, von denen viele zum ersten Mal da waren.





Ich freue mich auch, dass ich aktuell einige Einladungen in Gemeinschaften des GWBB habe, um dort zu predigen und FreiRaum vorzustellen. Die Kontakte innerhalb des GWBB sind uns besonders wichtig! Daher meine Bitte: Falls ich noch nicht in Ihrer Gemeinschaft war, freue mich sehr über eine Einladung – am einfachsten per E-Mail an daniel.hufeisen@gwbb.de

Nun noch ein paar Gebetsanliegen:

- Der Aufbau von mehreren Teams mit Ehrenamtlichen ist weiterhin eine wichtige Aufgabe und Herausforderung.
- Wir suchen nach geeigneten Fördertöpfen für FreiRaum.
- Ich überlege Gesprächsangebote über den Glauben speziell für Geflüchtete zu starten.
- Beten Sie, dass Gottes Liebe und Wirken bei allen Aktivitäten, aber besonders auch bei den Friedensgebeten und WortRaum, spürbar ist und Menschen angesprochen werden.

Projektstelle Spreewald

Die Planungen für das erste SOLA Spreewald laufen immer weiter an. Dankbar können wir auf ein gutes Team blicken. Es haben sich in den letzten Wochen noch 8 zusätzliche MitarbeiterInnen gefunden, worüber wir sehr dankbar sind. Das ist eine tolle Gebetserhörung für uns! Jedoch ist es nun herausfordernd ein ansprechendes Thema für die Zielgruppe zu finden und zu füllen. Bitte betet um Weisheit, Kreativität und Gottes Führung, dies alles vorzubereiten. Weiterhin wurde unser Gelände abgesagt. Auch wenn wieder ein neues in Aussicht steht, ist solch eine Unsicherheit unangenehm und aufregend. Bittet Gott mit darum, dass wir ein geeignetes Gelände finden.

Auch bitte Ich Euch jetzt schon darum, für die Kids und Teens zu beten, die sich anmelden werden bzw. die noch überlegen, ob es etwas für sie ist. Betet darum, dass Familien auf dieses Angebot aufmerksam werden, sich darauf einlassen und dadurch einer liebevollen Gemeinschaft und unserem guten Herrn begegnen.

Danken Sie auch Gott für die vielen großen und kleinen Dinge, die er schon im Verborgenen getan hat und falten Sie die Hände für die Region des Spreewaldes, dass die Menschen, die Christus noch nicht kennen, dort offen werden für ihn. Vielen Dank für alle Gebete! Matthias Mempel

Aus unseren Gemeinschaften

Gemeindeprojekt St. Bernhard, Brandenburg an der Havel

Der Betreiber einer Bar hat sich in Potsdam bekehrt. In großer Freude hat er davon seiner Tante berichtet, die in Brandenburg/Havel lebt. Diese möchte nun auch mit Jesus leben. Der Barkeeper bittet uns, mit seiner Tante die ersten Schritte im Glauben zu gehen. Bitte beten Sie mit uns, dass wir mit der Tante in Kontakt kommen, eine Beziehung entsteht und wir mit ihr in der Bibel lesen können.

Seit 1. Februar wohnen wir in Brandenburg, danken Gott für seine Güte und sind gespannt auf das, was er mit uns vorhat. Beate und Hans-Martin Richter

LKG Radelandstraße

Allianz-Gebetswoche: Vom 8.-15. Januar lief in Spandau wieder die Allianz-Gebetswoche. Seit vielen Jahren dürfen wir diese Tage des gemeinsamen Gebets in unserem Bezirk erleben. Es ist schön zu sehen, dass Baptisten, Methodisten, Pfingstler und Gemeinschaftsleute die Hemmungen zunehmend abbauen und miteinander Gott anbeten. Trotz unserer Unterschiedlichkeiten haben wir alle doch ein gemeinsames Zentrum: Jesus Christus. Es tut auch gut, zu beobachten, wie die Leute nach der offiziellen Veranstaltung noch viel Zeit miteinander verbringen. Für die Jugend ist am 17. Februar ein spezieller Abend geplant. Bitte betet, dass der Abend gesegnet wird und dass viele junge Leute aus unterschiedlichen Gemeinden in die Radelandstraße kommen!

Vom 12.-14. Februar veranstalten wir wieder die **Marriage Week – Gutes für Ehepaare**. Diesmal geht es um das Oberthema „So habe ich mir unsere Ehe nicht vorgestellt“. Spannende Themen werden von guten Referenten vorgetragen. Jeder ist von 19.30 bis 21.00 Uhr herzlich eingeladen. Die Orte: Sonntag: Jagowstraße 17; Montag: Schwanter Weg 3; Dienstag: Radelandstraße 6.

Meet & Eat: Nun steigt die zweite Runde! Nach guten Erfahrungen im letzten Jahr, möchten wir dieses Jahr auch wieder die persönliche Begegnung untereinander fördern. Am 26. Februar wollen wir nach dem Gottesdienst andere Geschwister aus der Gemeinde einladen, um uns näher kennenzulernen und das Miteinander zu stärken. Liebe Grüße, Olaf Müller

Region Oder-Spree, LKG Frankfurt (Oder)



Die Landeskirchlichen Gemeinschaften der Region Oder-Spree treffen sich jährlich zu einem Impulstag, bei dem ein theologisches Thema im Mittelpunkt steht. In diesem Jahr findet der Tag am 25. Februar bei uns in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Frankfurt (Oder) statt.

Wir laden in diesem Zusammenhang ein zu einem öffentlichen Vortrag um 10.00 Uhr zum Thema: „Martin Luther heute – Reformation 2017“. Als Referent wird Theo Schneider mit uns die Brücke zwischen Reformationszeit und unserer Zeit schlagen.

Er war lange Zeit Generalsekretär des Gnadauer Verbandes – des Dachverbandes der Landeskirchlichen Gemeinschaften in Deutschland. Heute arbeitet er als Prediger in der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Lutherstadt Wittenberg.

LKG Neukölln – Haus Gotteshilfe

Schwester Rosemarie Götz gibt uns neue Informationen und Gebetsanliegen mit: „Inzwischen hat das neue Jahr gut angefangen. Anfang Februar wird der jetzt laufende Taufkursus zum Abschluss kommen, sodass wir, so Gott will, am 19. Februar wieder eine größere Taufe haben dürfen. Am 11. März können wir dann mit voraussichtlich ca. 30 Teilnehmern einen neuen Taufunterricht beginnen. Das sind die, die den Glaubensgrundkurs über etwa 2-3 Monate erfolgreich abgeschlossen und sich so für den Taufunterricht qualifiziert haben.“

Immer wieder erreichen die Gemeinde Berichte, dass Christen in Unterkünften von moslemischen Mitbewohnern drangsaliert und gequält werden. Zur besonderen Fürbitte legt uns Schwester Rosemarie einen jungen Geflüchteten ans Herz, der übel zugerichtet wurde. (Gebrochene Nase, verletzter Kiefer, u.a.). Sie versuchen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen, den jungen Bruder anders unterzubringen.

Ausstellung „Weltreligionen“ im Kultur- und Festspielhaus Wittenberge



In Wittenberge ging die Allianz-Woche in die Verlängerung: Die Ev.-Freikirchliche Gemeinde holte die Ausstellung „Phänomen Weltreligionen“ nach Wittenberge und suchte schon im Voraus die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden. Ziel war es, sachlich über andere Religionen zu informieren und dabei auch zu zeigen, wie einzigartig Jesus ist und warum wir an ihn glauben

als den Weg zu Gott und in den Himmel. Über 24 Gruppen und viele einzelne Personen besuchten in den neun Tagen die Ausstellung. Dazu kamen an einigen Abenden Begleitveranstaltungen, die das Thema Religion und Gott aufnahmen, auch ein Film und ein Konzert. In allem ist neu deutlich geworden, wie gut wir es haben als Christen: Gott schenkt uns in Christus seine Liebe und den Himmel, wir brauchen es nicht zu verdienen. Wir danken Jesus und freuen uns über alle Begegnungen in diesen Tagen und für die große Unterstützung durch die Stadt Wittenberge!

LKG Lichtenrade Salem Gemeinde

Wir beginnen am 9. Februar noch einmal einen Glaubenskurs "man(n) trifft sich" für Männer in einer Lichtenrader Kneipe. Es sind 8 Abende mit Dirk Möller, der vom Kirchenkreis Tempelhof Schöneberg für Glaubenskurse angestellt ist. Im letzten Jahr empfanden wir die Abende als so gelungen, dass wir in diesem Jahr es noch einmal wiederholen wollen. Am 18. Februar (Todestag Luthers) zeigen wir den Lutherfilm mit einer Einführung in historische Bezüge zum besseren Verständnis der Feinheiten des Films

Am 26. februar feiern wir in einem "JungER Gottesdienst" mit 12 Konfirmanden + Familien (darunter „nur“ eine Gemeindefamilie) aus dem Jahrgang 2017 das erste Abendmahl.

LKG Spremberg

In Spremberg wird es im Februar drei Dinge geben, für die wir Ihre Gebetsunterstützung erbitten:

Der Monat startet mit der ökumenischen Bibelwoche und wir beten, dass die Einheit der Christen in Spremberg stärker wird.

In der dritten Woche, am 18. Februar treffen sich die Suchtgruppen der Region Lausitz in Spremberg, zu einem Tag mit Begegnung und Austausch unter den Betroffenen und Mitarbeitern. Wir beten, dass Suchtkranke angesprochen werden von der besten Botschaft und das Angebot zum persönlichen Gebet in Anspruch nehmen.

Die Jugend bereitet gerade die 24/7-Gebetswoche in unserem „Vater-Mutter-Kindraum“ vor. Vom 19.-26. Februar hat jeder die Chance, neue Formen von Gebet kennenzulernen und Zeit mit Gott zu verbringen. Wir beten, dass dieses Angebot reichlich wahrgenommen wird.

LKG Wriezen



"Stufen des Lebens - Durch Krisen reifen" - in Wriezen geht auch im Februar weiter: Am 13. und am 27. Februar finden die Treffen statt. Wir freuen uns, dass sich Menschen einladen ließen, die sonst nicht in die Gemeinschaftsveranstaltungen kommen. Bitte beten Sie für gute Gespräche und Erfahrungen an den Kursabenden.

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Gerne nehmen wir auch E-Mail-Adressen auf zum direkten Versand. Schreiben Sie uns einfach die E-Mail-Adressen. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50

15569 Woltersdorf

Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639

E-Mail info@gwbb.de

Internet www.gwbb.de